

Das Innere Reich

Zeitschrift für Dichtung, Kunst und deutsches Leben

Herausgeber: Paul Alberdes

Verlag Albert Langen / Georg Müller

München 19 · Hubertusstr. 4



Schriftleitung M/Wa

12. Dezember 1940

Herrn Oberleutnant Dr. H. Zillich

B e r l i n W 62

Kurfürstenstr. 124

Pension Gallasch

Lieber Zillich!

Ich habe Dir für einige Briefe zu danken. Entschuldige bitte, dass das nicht eher geschah, aber wir sind hier in einigen Schwierigkeiten, nicht zuletzt auch, weil unsere brave Sekretärin erkrankt ist. Zunächst: die erbetenen Bücher und darunter auch den "Urlaub" wirst Du inzwischen in je fünf Exemplaren erhalten haben. Du siehst, ausser dem Gedichtband ist zur Zeit alles lieferbar und Du wirst wenigstens Deine Weihnachtsgeschenke damit erledigen können. Hoffentlich bist Du aber zu Weihnachten auch hier; denn es wäre doch traurig, wenn Du allein in Berlin sitzen müsstest. Am letzten Sonntag war meine Frau mit der kleinen Ulrike bei Deinen Trabanten draussen. Ich hatte leider keine Zeit, sonst hätte ich mich gern selbst überzeugt, dass draussen alles in Ordnung ist.

Was nun das Siebenbürgen-Bilderbuch angeht, so glaube ich, dass der Verleger ein so reeller und anständiger Mann ist, dass er mit dem Honorarangebot bestimmt das Dir zu geben bereit ist, was angemessen ist. Es ist ja nicht überaus viel, aber es lohnt die Arbeit doch, vor allem im Hinblick darauf, dass durch eine mit den Jahren sich steigernde Verbreitung des Bandes Dein Name für viele Menschen unlösbar mit dem Begriff Siebenbürgen verbunden sein wird. Die Herstellungskosten eines solchen Bandes sind ja bestimmt nicht gering, und soweit ich den Herrn Köster, der die Arbeit dort im Langewiesche-Verlag besorgt, kenne, wird, wie gesagt, sein Angebot schon in Ordnung sein.

Zu der anderen Sache, der Anthologie nämlich, die ein angesehenener, wenn auch nicht genannter Verlag machen will, muss ich

Dir eigentlich raten, vorerst einmal davon Abstand zu nehmen. Herr Stebich ist uns nicht ganz unbekannt, er gehört zu dem Wiener Lyrikerkreis, der früher einmal alle Jahre eine Anthologie von sich gab. Bisher haben sich andere Autoren, Weinheber etwa, noch nicht an uns gewandt, wir meinen auch, dass die Aussichten für diese Anthologie nicht eben gross sind, da zur Zeit doch reichlich viel auf diesem Gebiet geleistet wird. Ich meine, es wäre das Richtigste, man wartet erst einmal ab^x, was sonst kommen wird. Wenn wir hier im Verlag etwas hören darüber lassen wir es Dich wissen. Der Verlag ist ja, wie Du weisst, in diesen Dingen etwas zurückhaltend, aber mit einigem Recht wie uns die Erfahrungen der letzten Jahre gelehrt haben. Das Letzte war eine Mundart-Anthologie, die ausgesprochenen schlecht geworden ist, obwohl etwa Moritz Jahn sich daran beteiligt hat, was ihm heute bitter leid ist.

Die Notizen zu Korrekturen bei Krippe-Lore gebe ich an unsere Herstellungs-Abteilung weiter. Sie werden dann für die nächste Neuauflage berücksichtigt werden.

Dass Du Dich bei Deiner Büroarbeit in Berlin nicht allzu wohl fühlst, kann ich mir denken, obwohl ja zur Zeit auch sonst nicht viel für einen Soldaten zu tun ist, abgesehen natürlich von der Möglichkeit für Dich in Rumänien etwas Sinnvolleres zu tun, wenn Du schon nicht an Deinem eigenen Schreibtisch schaffen darfst. Für den Fall, dass man mich in absehbarer Zeit irgendwo zum Kasernendienst holen wird, möchte ich ja wirklich sehr gern von Deinem Angebot Gebrauch machen. Ich würde es Dich dann sofort wissen lassen, wenn ich wieder eingezogen werde, es sei denn, dass die Aussicht besteht, irgendwo nach Südosten zu marschieren und wirklich etwas von der Welt zu sehen. Aber nach allem, was ich hier von meiner Division höre, scheint die Aussicht dazu nicht sehr gross zu sein und ich richte mich doch, soweit das ein Soldat überhaupt kann, darauf ein, wenigstens bis zum März hier im Verlag noch meiner Arbeit nachgehen zu können.

In das Weihnachtsheft, das Ende der Woche fertig wird, habe ich übrigens noch die beiden Anekdoten von Dir aufnehmen

*x Inzwischen hat auch Kesper in der Kap. an mich geschrieben. Er ist
wunderbar von Humor auf mal faunwahr zu sein!*

Das Innere Reich

Zeitschrift für Dichtung, Kunst und deutsches Leben

Herausgeber: Paul Alverdes

Verlag Albert Langen / Georg Müller

München 19 · Hubertusstr. 4



Schriftleitung M/Wa

12. Dezember 1940

Herrn Oberleutnant Dr. H. Zillich

B e r l i n

Blatt 2

können. Ich hoffe aber, dass wir im Laufe des kommenden Jahres etwas Grösseres wieder von Dir bekommen. Vielleicht kannst Du doch das Buch von Goes zur Grundlage für eine kleine Arbeit über den Königsboden und das Jubiläum der Siebenbürger Sachsen auswerten.

Das wäre es, was heute zu melden wäre. Ich hoffe, dass Du ausser der Ankunftsbestätigung Deiner Frau inzwischen auch einen ausführlichen Brief von ihr bekommen hast, und dass wir vielleicht zu Weihnachten hier in Starnberg von ihr noch mehr vom Zustand in Siebenbürgen zu hören bekommen.

Alverdes lässt Dich grüssen und ich bleibe mit vielen guten Wünschen für Deine Gesundheit in alter Verbundenheit

Dein

Walter Hasenclever

Bekanntermassen schenkt der Verlag seinen lieben Autoren zu Weihnachten ja alle Jahre ein paar Bücher. Dieses Jahr können es nicht viele sein, da eben sehr viel nicht zu liefern ist. Ich möchte Dich aber doch bitten aus dem beigelegten Verzeichnis einige mir zu nennen, damit ich daraus dann einige wenige, die gerade lieferbar sind, Dir auf den Weihnachtstisch legen kann.

Anlage

ikgs

Das Innere Reich

Zeitschrift für Dichtung, Kunst und deutsches Leben

Herausgeber: Paul Alverdes

Verlag Albert Langen / Georg Müller

München 19 · Hubertusstr. 4



Schriftleitung

München, den 31. Dezember 1940.
Ma/Kr.

Herrn Dr. Heinrich Z i l l i c h

Starnberg am See
Mühlbergschlößl
Josef Fischhaberstrasse 15

Lieber Zillich!

Ich will Dir gleich auf Deinen Brief antworten, damit Du im neuen Jahr getrost nach Berlin fahren kannst, um hoffentlich recht bald wieder hier in unseren glücklichen Gefilden aufzutauchen.

Zunächst: Die Aenderungen, die für die Lizenzausgabe des "Weizenstrausses" angegeben waren, sind bereits in dem bei Herrn Engelmann liegenden Exemplar der Neuauflage der normalen Ausgabe berücksichtigt. Das ist das 41.-60. Tausend, sodass Du also für einige Zeit beruhigt sein kannst.

Wegen der Uebertragungen Deiner Werke in fremde Sprachen kann ich Dir leider heute nichts sagen, da Herr Fischer, der diese fremdsprachlichen Dinge selbst besorgt, noch nicht vom Urlaub zurück ist. Auch seine Sekretärin ist nicht da, sodass ich Dich also um einige Tage Geduld bitten muss.

Und nun zum Letzten: Von Deinen Werken ist bis zum Weihnachtstage alles lieferbar gewesen mit Ausnahme des Gedichtbandes, dessen Fehlen Dir ja bekannt war. Vom Gedichtband ist eine neue Auflage ja bereits gedruckt und die erste Bindung davon in Höhe von 550 Exemplaren ist im Februar fertig. Lieferbar sind auch jetzt noch alle anderen Werke bis auf den "Zigeuner", der sich aber bereits wieder im Druck befindet. Am wenigstens vorhanden sind noch vom "Weizenstrauss", doch werden davon im Mai wieder 15 000 fertig sein. Bis dahin hat natürlich der Buchhandel noch Exemplare. Vom "Krippe Lore" ist bereits eine Neuauflage im Druck, doch dauert das begreiflicherweise ein bisschen länger. Von den "Flausen" werden im April oder Mai auch wieder 8 000 fertig sein, vom "Attila" bereits im Februar 1000 Ex.

Und schliesslich ist auch vom grossen Roman eine Neuauflage

in Arbeit, die nun bei dem grossen Umfang auch nicht vor Mai fertig sein wird, aber das Buch ist ja, wie gesagt, wie die anderen auch noch lieferbar.

Ich glaube, lieber Zillich, dass Du mit diesem Zustand Deiner Werke wohl zufrieden sein kannst. Es dürfte im Weihnachtsgeschäft eigentlich nirgends eines Deiner Bücher gefehlt haben mit Ausnahme von "Komme, was will!"

Von dem Besuch bei Euch am letzten Freitag sind wir gut in einem fast leeren Zug heimgekommen, es war ein sehr netter Tag und es hat mir und meiner Frau viel Freude gemacht, auch die Familie Fussenegger etwas näher kennenzulernen.

Dir und den Deinen wünsche ich recht von Herzen ein gutes neues Jahr!

Herzliche Grüsse
Hans Mayer

21.9.1974

Lieber Maxchen,

meine Frau und ich danken Dir für die Mitteilung,
daß Deine Frau gestorben ist, mit der uns viele
Jahre ein beglücktes Verhältnis bestand. Daß
es sich plötzlich und ohne, daß wir bisherte den
Grund dafür erfahren, änderte und sich mit Verlust
meiner Frau nicht wieder hergestellt werden konnte,
schmerzte uns, doch die Zuneigung für die ^{nun} Tote blei-
bt in uns unvermindert.

Seine Schwagerin warde die Anzeige vor den Augen,
erwacht in uns die Erinnerung an die schönen Zeiten,
als wir die Schwestern, die wir, Du und ich, miteinander
erlebt haben, und das Bild der Verstorbenen
sehen wir als jener guten Beziehung jetzt wieder
uns freundlich zugewendet.

Dir und Deiner Tochter möge es beklüden sein,
Einen schweren Verlust zu tragen und zu überwinden.

Mit besten Grüßen Meinworte Lilli

I K G S

hinter Zillig, ist von da fort farglig für die guten
Menschen der Gegenwart. Ich kann jetzt nicht
sagen über außer von der so pfundlich ausform-
ten Darschweigen, - nur dies es, daß es sich
überhaupt nicht um ein Nachlassen der Zü-
• neigung - schon gar nicht bei meiner from-ge-
handelt. ^{hat} Es etwas zu erklären werde ich gern
in Tiffaf, wenn ich eine Woche in Linchen
sein werde, versuchen, wenn Euch mein
Besuch in Hornberg recht ist. wenden!!
Mit guten Wünschen für Euch beide Lamm Madsen.

Es sind uns nach dem Tode meiner Frau, unserer Mutter so viele Bekundungen der Teilnahme, der Trauer, liebender und dankbar verehrender Erinnerung an die von uns Gegangene zuteil geworden, daß wir nur auf diese Weise Ihnen allen unseren Dank sagen können.

Benno Mascher

Ulrike Mascher

Katharina Ziemann geb. Mascher

Arnim Ziemann

581 Witten, im Oktober 1974

Friedrichsberg 1

10.10.74 mitg., daß es uns erwünscht ist.
Soll aber telef. vorher anrufen, damit das
1. Stunde vereinbart werde. J